

fen-Vereins zu Leipzig, Herr Franz Ries, Raumburg, Herr Kommerzienrat Hugo Bod, Berlin, und Frau Margarete Quarta Astor, Leipzig.

Den Teilnehmern wurde die Festschrift »Zur Geschichte des Deutschen Musikalienhandels seit der Gründung des Vereins der Deutschen Musikalienhändler« von Max Schumann sowie die Festnummer des »Musikalienhandels« überreicht.

Der Saal war mit Lorbeerbäumen würdig geschmückt, zwischen denen die Bildnisse der hervorragendsten Führer des Vereins, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, aufgestellt waren, nämlich des Gründers Friedrich Hofmeister, der den Verein 23 Jahre lang geleitet hat, und seines Nachfolgers Dr. Hermann Härtel, der eine gleichlange Zeitspanne dem Verein vorstand, ferner des tatkräftigen Neuorganisators des Musikalienhandels, Dr. Oscar v. Hase, der sich 26 Jahre dem Verein gewidmet hat und während der längsten Zeit seiner Amtsperiode unterstützt wurde von Herrn Richard Linemann, der ebenfalls 26 Jahre lang dem Vorstand angehörte, sowie schließlich Dr. Robert Astors, der als Vorsteher des Vereins ins Feld zog und den Opfertod fürs Vaterland fand. Im rückwärtigen Teile des Saales waren auf einer Tafel die zahlreichen Geschenke aufgestellt, die von den befreundeten Verbänden und Vereinen dem Verband der Deutschen Musikalienhändler zu seinem 100. Geburtstag bediziert worden waren.

Kurz nach 11 Uhr geleitete der Vorstand die Ehrengäste, die im Nebensaale empfangen worden waren, in den Festsaal, wo der eigentliche Festakt eingeleitet wurde durch den Vortrag des Andante con moto und Rondo alla Zingarese aus dem Klavierquartett op. 25 (g moll) von Johannes Brahms, das die Herren Professor Edgar Bollgandt, Carl Herrmann, Konzertmeister Hans Münch-Holland und Professor Otto Weinreich zu einem unvergeßlichen Eindruck gestalteten. Es folgte die Festansprache des Vorstehers Herrn P. J. Tonger, Köln, der die Versammlung, namentlich die Ehrengäste und die Vertreter der Behörden und Vereine begrüßte und, auf die Geschichte des Musikalienhandels eingehend, die ersten Anfänge berührte, um dann die Entwicklung des Musikalienhandels in seiner heutigen Form in den verfloßenen 100 Jahren in großen Zügen darzutun. Dabei gedachte er vor allem jenes tatkräftigen Organizers Dr. Oscar von Hase, auf dessen unermüdeliches Wirken der Verein in seiner heutigen Gestalt sich stützt. Er gedachte der mannigfachen Wandlungen, die der Verein und das Vereinsleben im Laufe des zu Ende gegangenen Jahrhunderts erfahren haben, aber auch der Wandlungen, die im Musikleben selbst, mit dem ja der Musikalienhandel auf das innigste verbunden ist, vor sich gegangen sind und die infolgedessen auch nicht ohne Wirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung bleiben konnten.

Es folgten die Glückwunschanreden, deren Reihe eröffnet wurde durch Herrn Ministerialrat Feldbausch als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums in Berlin, der mit Recht auf die Tatsache hinwies, daß die Gründung des Vereins gerade in jene Zeit nationaler Sehnsucht nach Einigung fiel, von der die besten Köpfe jener Zeit erfüllt waren. Mit einprägsamen Worten beleuchtete er die Entwicklung der musikalienhändlerischen Organisation von Gesichtspunkten der historischen Entwicklung unserer Volkswirtschaft und betonte die Vorwegnahme der Verkörperung des großen deutschen Gedankens durch die Gründung eines über alle Kleinstaaten sich erstreckenden Zusammenschlusses der Musikalienhändler zu einem gesamtdeutschen Verband. Ihm folgte Herr Oberregierungsrat Dr. Hünefeld als Vertreter der Sächsischen Staatsregierung, der die Grüße und Glückwünsche der Sächsischen Regierung, insbesondere des Herrn Wirtschaftsministers und des Herrn Ministerialdirektors Dr. Klien übermittelte und auf die Bedeutung Sachsens und namentlich Leipzigs für die Entwicklung der deutschen Musik und insbesondere des deutschen Musikalienhandels hinwies. Nach ihm betrat Herr Professor Dr. Johannes Wolf, Direktor der Musikalienabteilung der Preussischen Staatsbibliothek, Berlin, das Rednerpult, um dem Gefühl der engen Verbundenheit der aus einer Anregung des Vorstandes des Vereins der Deutschen Musikalienhändler entstandenen Musiksammlung mit dem deutschen Musikalienhandel Ausdruck zu geben. Der große Gedanke, die deutsche

Musiksammlung zum Archiv der Musikarchive zu gestalten, läßt sich ohne den Musikverlag nicht durchführen, und darum ist auch die Musiksammlung mit der Entwicklung des deutschen Musikalienhandels auf das allerinnigste verbunden. Ihm folgte Herr Oberbürgermeister Dr. Karl Rothe, der im Namen des Rates der Stadt Leipzig dem Verband dankte, daß er der Stadt, in der er gegründet wurde, treu geblieben ist und somit mitgewirkt habe am Rufe Leipzigs als einer Musikstadt. Herr Ernst Reinhardt, München, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, teilte der Versammlung zunächst mit, daß der Vorstand des Börsenvereins beschlossen habe, Herrn Carl Linemann, der nach 26jähriger Tätigkeit aus dem Vorstand des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins ausgeschieden ist, das tragbare Ehrenzeichen des Buchhandels in Gold zu verleihen, das damit zum vierten Male zum Ausdruck der Anerkennung besonderer Verdienste im Buchhandel verliehen wird, ferner der Robert-Astor-Stiftung als Jubiläumsspende den Betrag von 2000.— M. zu überweisen. Seine lebendigen Ausführungen wurden getragen von dem ökumenischen Gedanken, dem auch der Musikalienhandel in ganz besonderem Maße zu dienen berufen sei. Buch- und Musikalienhandel bezeichnete er als die beiden Augen des Börsenvereins, die hell erstrahlen sollen durch die Jahrhunderte, wie sie es bisher getan. Für den Verein der Rotendruckereien sprach dessen Vorsteher, Herr Hans Reichel, der auf die enge Verbindung zwischen dem Musikalienhandel und den Rotendruckereien hinwies und gegenüber der vielfach geäußerten Sorge über Mechanisierung der Musik, die ein Ausdruck der Schnellebigkeit und Oberflächlichkeit der Zeit sei, der Überzeugung Ausdruck gab, daß die Bedeutung persönlich ausgeführter Musik immer bestehen bleiben werde und daß es deshalb immer auch einen Musikalienhandel geben werde, ebenso wie Industrien des Rotendruckes. Herr Dr. Johannes Sell überbrachte als Vorstandsmitglied des Deutschen Verlegervereins und des Vereins der Buchhändler zu Leipzig die Grüße und Glückwünsche der von ihm vertretenen Vereine, die er mit dem Wunsch verband, die Beziehungen zwischen den Vereinen auch weiterhin in der gleichen segensbringenden Weise zu erhalten. Im Namen der Gehilfenschaft sprach Herr Max Franke, Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes, Leipzig, der dem Verein die herzlichsten Glückwünsche übermittelte. Für den Deutschen Musikalien-Verleger-Verein, der gleichzeitig die Verlegerkammer des Verbandes bildet, sprach dessen bisheriger Vorsitzender, Herr Carl Linemann, der eingangs für die ihm vom Börsenverein zuteil gewordene Ehrung dankte und über die Beziehungen des Musikverlages zum Verband der Deutschen Musikalienhändler, anknüpfend an die als Festgeschenk überreichte Standuhr, Löwes Ballade »Die Uhr« zur Grundlage seiner Ausführungen machte. Herr Oscar Richter, Hamburg, überbrachte als Vorsitzender der Sortimenterkammer des Verbandes deren Glückwünsche, wobei er in würdiger Weise erklärte, auf den durch die von der Sortimenterkammer gespendete Präzidentenglocke nahegelegten Vergleich mit Schillers berühmter Ballade verzichten zu wollen und sich mit kurzen, aber herzlich gemeinten Glückwünschen zu begnügen.

Nach diesen Glückwunsch-Ansprachen gab der Vorsteher des Vereins, Herr Tonger, bekannt, daß die Hauptversammlung des Verbandes einstimmig beschlossen habe, ihre Senioren, die Herren Franz Ries, Raumburg, und Kommerzienrat Hugo Bod in Berlin, im Hinblick auf ihre hohen Verdienste um den deutschen Musikalienhandel zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Im Namen der beiden Ausgezeichneten dankte Herr Kommerzienrat Hugo Bod mit schlichten, zu Herzen gehenden Worten, worauf auch der Vorsteher des Verbandes, Herr Tonger, im Namen des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler für all die dargebrachten Glückwünsche und Ehrungen herzliche Dankesworte an die Festversammlung richtete.

Mit Ludwig van Beethovens Andante cantabile und Rondo aus dem Klavierquartett op. 16 (Es dur), wiederum vorgetragen von den oben erwähnten Leipziger Künstlern, schloß die in jeder Hinsicht würdevoll verlaufene, eindruckreiche Feier.